

Gibt es überhaupt Vorteile vom Lehrerdasein in NRW?

Beitrag von „Maylin85“ vom 24. April 2025 08:58

Vielleicht kommen die Vorbehalte daher, dass die "ich liebe meinen Job"-Kollegen (wobei, meist sind es Kolleginnen) im echten Leben sehr oft diejenigen sind, die auch für andere Mehrarbeit oder hohe Erwartungshaltungen generieren. Solange man nicht tangiert wird, gönne ich jedem von Herzen eine ausgeprägte Liebe zu seinem Job ☐

Bei mir ist die Jobzufriedenheit sehr abhängig von der Schülerschaft. Mit "menschlich" tollen Kursen und ab einem bestimmten Alter arbeite ich sehr gerne und engagiert und habe meistens Spaß am Job. Meine letzten 3 Berufsjahre waren toll. Muss man ständig erzieherisch tätig werden und hat einen Haufen desinteressierter und/oder lauter Quertreiber vor sich, finde ich den Beruf schlagartig überproportional ätzend. Gleiches bei allem unter Klasse 9. Da das aber ja meist Regelbestandteil des Berufs ist, würde ich ihn nicht mehr wählen - es gibt zu wenig Nischen, wo man die Bedingungen findet, unter denen ich gerne arbeite. Ich habe trotzdem immer professionell gearbeitet, das schließt sich ja nicht aus. Zweiter wichtiger Punkt ist die Schulführung und wie viel Sonderkram und Extratermine zu welchen Uhrzeiten so anfallen. Meine [Ex](#)-Schule war an der Stelle komplett überladen und der [Ex](#)-Kollege, den ich neulich beim Einkaufen traf, berichtete, es sei inzwischen alles noch viel schlimmer geworden. Hier waren seinerzeit neben der Schulleitung insbesondere die ich-liebe-meinen-Job-Kollegen die Triebkräfte hinter diversen Auswüchsen. Logisch, dass das bei anderen Teilen des Kollegiums zu Unmut und Ablehnung dieses Kollegen-Typus führt. Mir ist er jedenfalls auch etwas suspekt.